

ein englischer Dampfer von Southampton, an Kapstadt am 20. August. Die Weiterbeförderung hängt von der sich bietenden Gelegenheit ab. Ein Wärmann-Dampfer geht zum ersten Male am 15. August von Hamburg ab. Er ist am 8. September im Schiffsgebiet. Am 19. folgt wieder ein englischer Dampfer, an Kapstadt am 5. September. Schon an demselben Tage geht diese Post weiter nach Swakopmund, wo sie am 12., und nach Lüderitz-Bucht, wo sie am 9. September eintrifft. Auch der nächste Dampfer, ab Southampton den 26. August, ist ein Engländer, der am 12. September in Kapstadt fällt. Die Weiterbeförderung ist noch nicht bestimmt. Die letzte Feldpost im August geht voraussichtlich am 30. von Hamburg mit dem Wärmann-Dampfer. Dieser ist am 26. September in Swakopmund. Diese Feldpost wird aber im allgemeinen nur für Patente benutzt. Der Abgang der Feldposten von Berlin erfolgt je am Tage vor der Abfahrt aus dem Hafen. Feldpostsendungen, welche portofrei durch das Marinepostureau in Berlin gehen sollen, sind zwei Tage vor Abgang der Dampfer der Post zu übergeben.

Die Leipziger Mission war ebenso wie die Herrnhuter Mission in den letzten Jahren in arge Bedrängnis geraten. Das Jahr 1903 hatte mit 127.000 Mk. Fehlbetrag abgeschlossen. Die angestrengten Bemühungen der Missionsfreunde, im Verein mit äußerster Sparsamkeit, hatten diese Last bis Ende 1904 auf 84.000 Mk. abgemindert. Noch am letzten Jahresfeste zu Pfingsten waren 27.000 Mk. zu tilgen. Jetzt wird gemeldet, daß in letzter Zeit die Gaben so reichlich eingegangen sind und ein ungenannter Freund der Sache allein 10.000 Mk. gespendet hat, daß die Schuld nunmehr getilgt und sogar noch ein Ueberschuß von 3000 Mk. für dringend notwendige Ausgaben verfügbar ist.

Im Auftrage des 4. Sächsischen Handlungsgesellschaftstages hat der Bauvorstand des deutsch-nationalen Handlungsgesellschaftsverbandes an das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes eine die Ausländer an der Handelshochschule zu Leipzig betreffende Petition gesandt. In der Petition wird das Ersuchen gestellt, das Königl. Ministerium wolle anordnen: 1) daß Ausländer die Handelshochschule zu Leipzig nicht besuchen dürfen, oder daß sie höchstens 10 Prozent der Studierenden ausmachen dürfen und mindestens dieselbe Vorbildung wie die Inländer nachzuweisen haben, 2) daß der bei der Handelshochschule eingerichtete Arbeitsnachweis Ausländern keine Stellen vermitteln darf und 3) daß die Zulassungsbedingungen dahin erweitert werden, daß als Studierende auch Kaufleute mit längerer Praxis aufgenommen werden können, sofern sie Reichsdeutsche sind und die erforderliche geistige Reife zum vollen Verständnis der Lehrvorträge und Übungen durch eine Ausnahmeprüfung nachweisen. Den städtischen Kollegien zu Leipzig, welche die Handelshochschule mit einem namhaften Betrag subventionieren, wird eine ähnliche Eingabe gemacht und auch der bevorstehende sächs. Landtag dürfte sich voraussichtlich mit der Frage beschäftigen, nachdem er sich schon in früheren Sessionen wiederholt mit der Ausländerfrage an den Hoch- und gewerblichen Schulen befaßt hat.

Dresden, 1. August. Das Kriegsgericht der 3. Division Nr. 32 verurteilte heute den Hauptmann und Kompagniechef im Schützen-Regt. Nr. 108 J. v. Hohenberg wegen Verleumdung und vorschriftswidriger Befehlsgabe zu 3 Wochen und 3 Tagen Stubenarrest.

Dresden, 31. August. Eine furchtbare Bluttat ist in der Nacht zum Sonntag in der Vorstadt Radeberg verübt worden. Zwei junge Leute kehrten Sonntag morgen in der 3. Stunde nach Hause zurück und wurden unterwegs auf dem Simsonplatz von dem Eisendreher Richard Gustav Hartmann angerempelt. Es entspann sich zunächst ein Wortwechsel, dann zog Hartmann plötzlich ein langes Dolchmesser und stieß es seinem Gegner, dem Arbeiter Max Behme, in den Hals. Der Stoß traf die große Schlagader, ein starker Blutstrom ergoß sich und nach wenigen Augenblicken war Behme, der verheiratet, 30 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder ist, eine Leiche. Er starb, da ein Arzt nicht gleich zur Stelle war, an Verblutung. Nach Eintreffen der Gerichtskommission aus Dresden wurde die Leiche nach dem Radeberger Friedhof geschafft, der Mörder aber wurde in das Untersuchungsgefängnis nach Dresden transportiert.

Radeberg. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern früh in der Radeberger Papierfabrik. Eine 64-jährige Arbeiterin kam durch Unvorsichtigkeit der Dampfmaschine zu nahe und erhielt von der Kolbenstange einen Stoß in den Unterleib, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Rönitz. Der Touristenverkehr in hiesiger Stadt hat in diesem Jahre durch die Bestattung des Besuches der Festung erheblich zugenommen. Täglich treffen kleinere und größere Gesellschaften ein, deren Ziel die Bergfeste ist. Die Zahl der Besucher ist heuer schon auf 50.000 gestiegen.

Scheibenberg, 30. Juli. In dankenswerter Weise hat der hier geborene Herr Privatier Karl Urban Müller in Niederhainitz seine Vaterstadt bedacht. Er übergab dem hiesigen Stadtrat 6000 Mark als „Maurermeister Karl Müller-Stiftung“, deren Zinsen nach dem Ableben des Stifters alljährlich an seinem Geburtstag unter hiesige Arme zu verteilen sind.

Freiberg, 29. Juli. Am 27. August soll in Freiberg die Landesausfahrt des „Arbeiterradfahrer-Bundes Solidarität“ stattfinden. Das Gewerkschafts-Komitee hat beschlossen, gegen diese Abhaltung zu protestieren, da die Saalbesitzer dem Verlangen nach Freigabe der Säle für alle Parteien bisher nicht entsprochen haben.

Brand bei Freiberg, 31. Juli. Mittels einer Dynamitpatrone getötet hat sich ein hier wohnender Bergarbeiter namens Zimmermann. Er nahm die Patrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Die Wirkung

war eine furchtbare. Heliger Jost soll als Grund für die schaurige Tat angesehen sein.

Bischofau, 30. Juli. Am 28. Juli, abends 6 1/2 Uhr wurde in Krummhermesdorf die Scheune des Wirtschaftsbefizers Friedrich Fröhner von einem Blitzschlag getroffen und durch den hierbei entstandenen Brand eingestürzt. Ein weiterer Blitzschlag traf im Salzmanschen Gehöfte daselbst einen Kirchturm, sprang von diesem ab und fuhr in das Stallgebäude, woselbst vier Kühe getötet wurden.

Chemnitz. Von der sechsköpfigen Familie des Formers Lindner in Einsiedel, die an Pilzergiftung schwer erkrankt war, ist jetzt nur noch der Vater am Leben. Erst starben die Frau und zwei Kinder und am Freitag die beiden anderen Knaben. Der Vater ist außer Gefahr. Die Pilze (Steinpilze) waren nicht an sich giftig, sie waren aber unausgeputzt längere Zeit liegen gelassen worden und dadurch verdorben.

Niederschlesien, 31. Juli. Zum Zwecke der Ausführung eines gemeinschaftlichen Beschlusses, ein Steinkohlen-Gaswerk zu errichten, haben die Gemeindevertretungen von Ober- und Niederschlesien einen Gemeindeverband gebildet. Das Werk wird nach den vom Gasanstaltsdirektor Steuer-nagel in Meerane entworfenen Plänen gebaut.

Glauchau, 31. Juli. Für den Besuch Seiner Majestät des Königs im Bezirk Glauchau wird amtlich das Programm bekannt gegeben. Danach trifft der König am 22. August nachmittags 6 Uhr auf dem Bahnhof Waldenburg ein. Unterwegs nimmt er in Hofenstein-Ernstthal und St. Egidien Huldigungen der Städte Hofenstein-Ernstthal und Richtenstein entgegen. Der König nimmt in Waldenburg im Fürstlichen Schlosse Wohnung. Dortselbst wird ihm abends eine Serenade und ein Lampenzug entgegen gebracht. Am 23. August morgens besucht der König im Fürstlichen Reichshaus die dort befindliche Ausstellung der Waldenburger Strumpfwarenindustrie und begibt sich dann zu Wagen über Oberwiera, Tetten und Schönberg nach Meerane, unterwegs die Huldigungen der Landgemeinden entgegennehmend. In Meerane nimmt der König nach der Huldigung der Stadt auf dem Markte die Reflektorschmiede der Firma Oschag und eine Ausstellung der Meeraner Industrie in der Radfahrhalle in Augenschein. Nach einem Frühstück in Härtels Hotel fährt der König über Dennherzig, Ober- und Niederschindmaas nach Glauchau, wo er beim Grafen Joachim absteigt. Auf dem Marktplatz findet eine Huldigung der Stadt und des Bezirks Glauchau statt, daran anschließend eine Besichtigung der Georgenkirche, der mechanischen Weberei von Posch Nachf., der Färberei von Fierntanz & Ehret und des Bezirks-gewerkschaftsvereins, sowie am Abend ein Kommerz-sämmtlicher Militärsvereine des Bundesbezirks Glauchau. Am 24. August früh erfolgt die Weiterfahrt nach Werda, wo der König die Müllengrundbahn besteigt und auf ihr bis Ortmannsdorf fährt.

Schwarzenberg, 29. Juli. Am Freitag ging abends in der 6. Stunde ein schweres Gewitter über die hiesige Gegend nieder, das mehrfachen Schaden durch Blitzschlag und Hagelwetter anrichtete. So traf ein Blitz das Wohngebäude des Wirtschaftsbefizers Friedrich Fleckschmidt in Bernsdorf, tötete einen im Stalle sitzenden Zugochsen im Werte von ca. 500 Mark und zündete das reichlich mit Erntevorräten gefüllte Gebäude an. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es nicht bloß das gesamte Anwesen Fleckschmidts, Wohnhaus mit Stallgebäude, Scheune und Schuppen, sondern auch das nebenan-stehende Wohnhaus des Fabrikarbeiters Friedrich Oelsner, das von zwei Familien bewohnt wurde, ergriff und alle Gebäude in kurzer Zeit völlig niederbrannten. Leider sind die Kalamitäten alle recht arm, und besonders ist zu bedauern, daß sie, da sie nicht versichert hatten, durch das Feuer fast alles verloren haben. — An Auerhammer traf ein Augenblitz bei der von der Telegraphenleitung ab-sprang, das Haus des Webmeisters Pempel, und richtete, ohne zu zünden, ziemlichen Schaden an. — In Krandsdorf zersplitterte der Blitz eine vor dem Pfarrgebäude stehende Linde.

Borna. Die Errichtung einer Trennstation in der Bezirksanstalt Borna hat die Bezirksvertretung der Amtshauptmannschaft auf dem am Sonnabend abgehaltenen Bezirkstage beschlossen. In der Station sollen zur dauernden Versorgung solche Geisteskranken Aufnahme finden, die sich zur Unterbringung in Landesanstalten oder zur weiteren Verpflegung in denselben nicht eignen, deren Zustand aber doch ein solcher ist, daß ihnen in den Gemeinden oder in den betreffenden Familien nicht die notwendige Fürsorge und Überwachung zu teil werden kann. Ferner sollen zur vorübergehenden Verwahrung diejenigen Geisteskranken aufgenommen werden, deren Unterbringung in Landesanstalten vorbereitet wird und die bis zur Erteilung der Aufnahmegenehmigung von den Gemeinden in sichere Verwahrung zu bringen sind.

Aus aller Welt.

Aachen: Durch den Einsturz des Gerüstes am Neubau des Warenhauses von Tief wurden zwei Arbeiter getötet und einer verletzt. — Regens: Der sächsische Tourist Röniger ist am 27. d. M. vom Seesaplanahütte abgestürzt und schwerverletzt in die Seesaplanahütte geschafft worden. — Pest: Bei den Rettungsarbeiten des Strahbrauer Brandes, wozu am 27. d. M. 280 Häuser mit Nebengebäuden sowie die Synagoge zum Opfer gefallen sind, verbrannten sechs Personen. Drei Personen trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Die Flammen schlugen auf den Nachbarort Kolbach über, wo 50 Häuser niedergebrannt sind. — New York: Bei einem schweren Gewitter, welches über den von 250.000 Personen besuchten Vergnügungsort Coney

Island wiederhing, sind sechs Personen vom Blitz erschlagen und mehr als vierzig verletzt worden. — Neuh: Auf der Wiese ist Sonntag Herr v. d. Repp, Leutnant im Westfälischen Ulanenregiment Nr. 5, der Sohn des Landrates, tödlich verunglückt. Man nimmt an, daß er vom Baume stürzte, wobei sich seine Flinte entlud und ihm den tödlichen Schuß beibrachte. — Börlitz: Gestern, Montag, nachmittags 5 Uhr wollte die zum Besuch in Börlitz weilende 30-jährige Witwe Gertrud Steyer aus Berlin mit ihrem Vater und Bruder zum Besuch in die Ausstellung gehen. Kaum hatte sie die Straße betreten, so wurde sie von dem dahersahrenden vierstigen Automobil des Besitzers des Reichstheatertheaters Firscher, der mit seinem Chauffeur in dem Automobil saß, erfasst und überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und war nach kurzer Zeit tot. — Am Sonnabend nachmittags wurde in der Ludwig Wuchererstraße in Halle ein etwa neun Jahre alter Knabe von einem Motorwagen der Stadtbahn erfasst, zur Erde geworfen und überfahren. Ein Bein soll förmlich abgeschnitten, das andere schwer verletzt sein. Der arme Knabe wurde nach der Klinik geschafft. — Wittenberg: Ein Unwetter hat auch hier furchtbar gehaust. Verschiedene Rohrleitungen konnten die Wassermassen nicht fassen, sodaß in der Schloßvorstadt große Feld- und Gartenstrecken überschwemmt wurden und an mehreren Stellen der Bürgersteig bis 1 1/2 Meter tief — infolge Erdbeben — einsank. — Rothenburg a. S.: Das 13-jährige Töchterchen eines Maurets steckte beim Spielen an einem Hängeseil den Kopf in eine Schlinge. Diese zog sich zusammen und erwürgte das Kind. Die spielenden Kinder sahen sich den Vorgang lachend an, weil sie glaubten, es sei Spaß. Der herbeigeholte Vater kam zu spät, denn das Kind war bereits tot. — Halberstadt: Ein 15-jähriger Barbierlehrling erhielt dieser Tage am Johannesbrunnen von einem Manne eine Ohrfeige. Bald darauf zeigten sich bei dem jungen Menschen Lohruchtsanfänge, während welcher er alles, was ihm in den Weg kam, vernichtete. Allem Anschein nach wird der Bedauernswerte dauernd geisteskrank bleiben. — Oßersleben: Einem Lustballonverkäufer brannten auf dem Schützenplatze etwa 80 Ballons ab, wodurch der Mann erheblich im Gesicht verbrannt wurde. Die Ursache ist eine brennende Zigarre, mit der ein Vorübergehender an einen Ballon kam, worauf ein heftiger Rauch erfolgte und eine Feuerfäule zum Himmel stieg. — Das Verbot des Teigtretens mit den Füßen beschloß die G. E. B. der Stadtverordneten-Versammlung für alle Bäckereien. Bisher hat ein Zehntel noch keine Knetmaschinen, bei anderen sollen die Maschinen einem Geräusch zufolge unbenutzt in der Ecke stehen. — Wien: In Weissenbach an der Triesting in Niederösterreich wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Automobil sechs Wiener Ausflügler, Insassen des Omnibus, schwer verletzt. Der Automobilist, der trotz einer scharfen Kurve das Warnungssignal unterlassen hatte, wurde verhaftet. — (Reichenberg: In Hablong in Böhmen verdroffelte ein Selbstmordversuch, stellte sich aber selbst der Polizei. — (Dreslau: In Dlugolenta (Kr. Krotoschin) ist die Familie des Tagelöhners Ritter durch den Genuß giftiger Pilze erkrankt. Von der achtköpfigen Familie sind bereits fünf gestorben, die übrigen schweben in Lebensgefahr.

Bermischtes.

Der Mühe nach! Aus einem in voller Fahrt befindlichen Schnellzuge gesprungen ist zwischen den Stationen Bergschnefeld und Schweinfurt der Kanonier Bittner vom 2. Feldartillerieregiment in Würzburg. Er befand sich auf der Rückkehr von einem ihm in die Heimat erteilten Urlaube. Unterwegs sah er zum Coupéfenster hinaus, wobei ihm ein Windstoß seine Mühe entführte. Um diese wieder zu erlangen, öffnete er trotz Abwärtens der Mitreisenden die Tür und stürzte sich den Weisföcher in der Hand haltend, auf den Bahnhofsperon hinab. Hierbei erlitt er außer mehreren Verletzungen am Kopf und im Gesicht einen schweren Bruch des rechten Schlüsselbeins. Der Bedauernswerte schleppte sich noch in das nahegelegene Dorf, von wo er zunächst in das Krankenhaus und später nach dem Würzburger Garnisonlazarett gebracht wurde.

Unwetter. Ueber die Umgegend Berlins sind auch am Sonntag wieder schwere Unwetter hereingebrochen. Regengüsse und Hagelschlag wechselten miteinander. In Preß, Rixdorf und Treptow gingen Wellenbrüche nieder, die die Straßen unter Wasser setzten. Bei Neu-Friedrichsdorf wütete ein Hagelwetter, das sich bis zum Töberitzer Gezierplatz erstreckte. Die Hagelschlofen fielen un-gemein dicht und vernichteten einen großen Teil der Ernte. Auf Straßen und Feldern lagen die Eismassen zollhoch. Viele Bäume wurden ihres Blätterzweiges beraubt. Besonders schwer beschädigt sind die Obstbäume, von denen die jungen Früchte abgeschlagen wurden. Infolge der niedergegangenen Regenmassen sind auch die Havel und Spree stark angeschwollen. Die Havel ist bei Oranienburg aus ihren Ufern getreten und hat weite Wiesenflächen unter Wasser gesetzt. Auch das Wasser der Spree ist erheblich über seinen normalen Stand gestiegen.

Sächsische Volkswörter. Im folgenden stellen wir wieder eine Anzahl Wörter zusammen, die aus älteren Quellen stammen oder nur je einmal eingedruckt wurden, und bitten um Angaben über etwaige weitere Verbreitung: Antilet, scharf für Duftstich, Beberschen — Pferd, verbiesern — verjäten, Menschen — Wildge-fähr, ballern — bonnacartiges Geräusch erzeugen, bämlich medlich — übermüdet, bäkern — auswärmen, Bakmel — Schafkopf (Schimpfwort), Duucle — Kopfstück, buffen — bocken, Blinsebiel — ungewandter Mensch, batten — schlecht gebeissen (vergl. verbitten, verkommen, das